

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0014

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2991.

um die Weisheit des Salomo zu hören: von allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

vernehmen, was Salomo gesagt hatte. Allein dieses ist keinesweges der buchstäbliche Verstand der gegenwärtigen Worte; und es ist nicht wahrscheinlich, daß außer der Königin von Scheba einige Könige gekommen sind, um die Weisheit Salomons zu hören: denn in diesem Falle würde von ihnen eben sowol, als von der Königin, geredet worden seyn. Der einfältige Verstand ist daher dieser, daß von allen benachbarten Völkern Leute zu dem Salomo gekommen sind, die von ihren Königen abgeschicket worden waren, denen der Ruf von der Weisheit Salomons zu Ohren gekommen war; ja auch vielleicht solche, die durch ihr eigenes natürliches Verlangen zu ihm getrieben wurden. Denn es ist, wie Dio Pruseas c) anmerket,

„nichts angenehmer zu sehen, als ein weiser und tugendhafter König; alle Menschen versammelten sich zu ihm, um ihn zu sehen, und τῆς καλῆς διανοίας καὶ ἀγαθῆς, an seinem tugendhaften und gottesfürchtigen Gemüthe, Theil zu nehmen. Wenn er zumal mildthätig und sanftmüthig ist: so kann nichts liebenswürdigers gefunden werden. Diejenigen, die ihn sehen, verlassen ihn also mit Betrübniß, (wie er gleich zuvor saget,) und diejenigen, welche von ihm hören, ἐπιθυμοῦσιν ἰδεῖν etc. sind begieriger, ihn zu sehen, als Kinder, ihren unbekanntem Vater zu entdecken „ Patrick.

c) Orat. de regno, p. 6.

Das V. Capitel.

In diesem Capitel, worinne der heilige Verfasser den Anfang zur Erzählung von dem Tempelbaue macht, wird gemeldet, wie Salomo, durch einen Bund mit Hiram, das zu diesem Baue nöthige besorget; nämlich I. die Unterhandlung mit Hiram wegen dieses Bundes, v. 1-9. II. die Schließung desselben, v. 10-12. III. die thätliche Ausführung dieses Bundes, v. 13-18.

Jahr
der Welt
2992.
Vor
Christi Geb.
1012.

Hnd Hiram, der König zu Tyrus, sendete seine Knechte zu Salomo, (denn er hatte gehöret, daß sie den Salomo, an die Stelle seines Vaters, zum Könige gesalbet hatten,) weil Hiram den David jederzeit geliebet hatte. 2. Hernach sendete Salomo zu Hiram, und sagte: 3. Du weißt, daß mein Vater, David, dem Namen des Herrn, seines Gottes, kein Haus bauen konnte, wegen der Kriege, womit sie ihn umring-

v. 1. 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 14, 1. Amos 1, 9. v. 2. 2 Chron. 2, 3. v. 3. 1 Chron. 22, 8. c. 28, 3. ringe-

B. 1. Und Hiram :: sendete seine Knechte zu Salomo. Nämlich, sobald Hiram gehöret hatte, daß Salomo dem David auf dem Throne nachgefolget war: so ließ er ihm, nach der Gewohnheit der Fürsten, durch seine Gesandten dazu Glück wünschen, wie man aus den folgenden Worten sieht. Polus. Der Verstand ist, Hiram habe Gesandten an den Salomo abgeschicket, um ihm, wie gewöhnlich war, sein Mitleid wegen des Absterbens Davids zu bezeugen, und ihm wegen der Nachfolge in der Regierung Glück zu wünschen. Eusepius, den Lusebius d) anführet, nennet diesen König Suron, da er hingegen 2 Chron. 2, 3. Hiram genennet wird. Er redet zugleich von den Briefen, die mit diesen Gesandten abgeschicket worden sind. Patrick.

d) Praep. Evang. Lib. 9. c. 33. 34.

Weil Hiram den David jederzeit geliebet hatte. Und daher Verlangen trug, mit dem Sohne desselben Freundschaft zu unterhalten. Patrick.

B. 2. Hernach sendete Salomo zu Hiram. Abarbanel merket an, daß von Salomo und Hiram, drey Gesandtschaften hin und wieder gegangen sind. Ihsu machte Hiram den Anfang; Salomo erwieder-

te solches, und hernach sendete Hiram noch eine Gesandtschaft ab, v. 8. Im andern Buche der Chronike, Cap. 2, 3. 11. werden aber nur zwei von diesen Gesandtschaften angeführet. Denn Esra wollte, wie Abarbanel anmerket, nur dasjenige aufzeichnen, was den Tempelbau anbetraf. Daher übergieng er die erste Gesandtschaft, die nur bloß eines Glückwunsches wegen geschah. Patrick.

B. 3. Du weißt. Aus dem gemeinen Gerichte, und weil man dir solches gemeldet hat. Polus.

Daß mein Vater :: kein Haus bauen konnte. Das ist, erstlich, kein Haus zur Anberhung und zum Dienste Gottes, Cap. 3, 2. oder, zweyterns, kein Haus für Gott selbst; wie dieser Ausdruck 5 Mos. 28, 58. Ps. 20, 2. 52, 11. gebrauchet wird ⁵⁹). Polus.

Wegen der Kriege, womit sie ihn umringeten. Dadurch waren die Gedanken und Sorgen Davids auf andere Dinge gelenket worden, und sie waren die Ursache gewesen, weswegen Gott ihm die Ehre, den Tempel zu bauen, versaget hatte. Polus.

Bis der Herr sie unter seine Fußsohlen gab. Das ist, bis er ihm dieselben dergestalt unterwürfig machte, daß er sie nach seinem Gefallen zertreten konnte.

ringeten, bis der Herr sie unter seine Fußsohlen gab. 4. Aber nun hat der Herr, mein Gott, mir rings umher Ruhe gegeben; da ist kein Gegner, noch einige Begegnung des Bösen. 5. Und siehe, ich gedenke für den Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen, wie der Herr zu meinem Vater, David, gesprochen hat, indem er sagte: dein Sohn, den ich an deine Stelle auf deinen Thron setzen will, der wird meinem Namen dieses Haus bauen. 6. So gebiete nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue; und meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn; und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, nach allem, was du sagen wirst: denn du weißt, daß unter uns niemand ist, der

v. 5. 2 Chron. 2, 1. 2 Sam. 7, 13. 1 Chron. 22, 10. 1. 17, 12.

Holz

te. Man vergleiche hiermit Ps. 8, 7. 1 Corinth. 15, 27. Polus. Dieses war eine von denen Ursachen, obzweilen nicht die vornehmste, gewesen, weswegen Gott dem David befohlen hatte, von dem Tempelbaue abzusehen, da er denselben unternehmen wollte. Patr.

B. 4. *Da ist kein Gegner, ic.* Es war nichts vorhanden, weswegen er eine Verhinderung hätte befürchten können. Patrick.

B. 5. Und siehe, ich gedenke *ein Haus zu bauen.* Das ist, zur Anbethung, und zum Dienste Gottes. Patrick.

Wie der Herr *gesprochen hat, ic.* Durch den Propheten Nathan, 2 Sam. 7, 13. Patrick.

B. 6. So gebiete nun. Nämlich deinen Knechten, die in dieser Sache erfahren sind. Patrick.

Daß man mit Cedern *haue.* Diese Bäume waren, wegen ihrer Festigkeit, Stärke, Dauer, und wegen ihres guten Geruchs, die besten und bequemsten zu der Absicht des Salomo. David hatte einige von diesen Cedern gesammelt: aber noch nicht genug. Polus, Patrick. Salomo bath den Hiram, daß er dieses seinen Tyrern gebieten möchte, wie aus den folgenden Worten erhellet: meine Knechte, und deine Knechte. Die Hülfe, welche diese Heiden bey dem Tempelbaue des Salomo leisteten, war ein Vorbild von der Berufung der Heiden, und von ihrem Eifer in dem Baue des geistlichen Tempels Christi, nämlich seiner Kirche. Polus.

Aus Libanon. Ein großer Theil von dem Gebirge Libanon, wo nicht dieses ganze Gebirge, lag in den Ländern des Salomo. Also bath er den Hiram nicht sowol um diese Cedern, weil ihm dieselben ohnedem als sein Eigenthum zugehöret⁵⁶; als vielmehr um die Knechte Hiram's, welche die Cedern für ihn hauen, und zu seinem Gebrauche zubereiten konnten. Dazu wurde, in Ansehung der Jahreszeit, und der Art zu verfahren, viel Kunst und Erfahrung erfordert; und den klugen Tyrern war solches besser bekannt, als den Israeliten. Patrick, Polus.

Und meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn. Um ihnen zu helfen, wie befohlen werden wird, und um das zubereitete Holz von den Leuten

Hiram's anzunehmen, und es dem Salomo zuzuführen. Patrick. Salomo wolte seine Knechte den Knechten Hiram's zugesellen, damit sie entweder so gebraucht würden, wie die Tyrer ihnen Anleitung gaben, oder um die gehauenen und bearbeiteten Cedern von ihnen anzunehmen, und ihm zuzuführen; wiewohl Hiram sie auch von dieser Mühe befreyete. Polus.

Den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, nach allem, was du sagen wirst. Ich will ihnen täglich so viel Lohn geben, als du für ihre Arbeit begehrest. Patrick.

Daß unter uns niemand *Holz zu hauen weiß, wie die Sidonier.* Oder, wie die Tyrer. Denn weil diese Städte und Völker nahe an einander lagen, und beyde dem Hiram zugehöreten: so wird ohne Unterschied eine Stadt für die andere genennet. Polus. Die Tyrer und Sidonier stunden also unter einem Könige. Sie waren beyde große Künstler in allerley Handarbeiten; sonderlich die Sidonier, welche Homer e) *πολυτεχνους*, vortreffliche Künstler in verschiedenen Dingen, nennet. Ihnen schreibt er, sowol in seiner Ilias, als auch in der Odyssee, alle die saubersten Arbeiten zu. Durch diese Künste wurden sie sehr reich, indem sie einen langwierigen Frieden dabe genossen, wie Bochart f) angemerket hat, und wie man aus Nicht. 18, 7. sieht, wo die Sidonier als solche angeführet werden, welche vor andern ruhig und sicher wohnten. Die Israeliten legeten sich nicht auf Handwerke: sondern nur auf den Ackerbau und die Viehzucht. Es befanden sich zwar unter ihnen sehr große Künstler, welche die Kunst verstanden, Edelgesteine zu schneiden, und darein zu graben; Metalle zu schmelzen, und zu bearbeiten ic. allein dieses galt von den Zeiten Moses, ehe sie in das Land Canaan kamen, da Bezaleel und Aholiab in vielerley Künsten vortrefflich waren, welche zur Erbauung der Stiftshütte nothwendig erfordert wurden. Die Schrift saget aber, daß sie ihre Wissenschaft durch göttliche Eingebung erlangt haben; und man findet nicht, daß andere nach ihnen eben so geschickt gewesen sind. Zur Zeit Salomo fanden sich also keine, die sich für Künstler ausgaben,

(56) Daß aber doch ein Theil vom Libanon dem Hiram müsse zuständig gewesen, folglich auch ein ansehnliches Theil von Holz dem Salomo gegeben worden seyn, erhellet aus v. 10.

Jahr
der Welt
3992.

Holz zu hauen weiß, wie die Sidonier. 7. Und es geschah, da Hiram die Worte des Salomo gehöret hatte, daß es ihn sehr erfreuete, und er sprach: Gesegnet sey der Herr heute, der dem David einen weisen Sohn über dieses große Volk gegeben hat, 8. Und Hiram sendete zu Salomo, und sagte: Ich habe gehöret, warum du zu mir geschickt hast; ich will allen deinen Willen thun mit dem Cedernholze, und mit dem Tannenholze. 9. Meine Knechte sollen sie von dem Libanon an die See hinabbringen, und ich will sie auf Flotten über die See führen lassen, bis an den Ort, den du mir melden wirst, und ich will sie daselbst losmachen, und du sollst sie wegnehmen; du sollst auch meinen Willen thun, daß

gaben, und den Tempelbau unternehmen wollten ⁵⁷⁾. Patrick.

e) *Iliad.* v. 743. f) *Phaleg. Lib.* 4. c. 35.

B. 7. == Da Hiram die Worte Salomo gehöret hatte, daß es ihn sehr erfreuete. Denn er war ein vernünftiger Fürst, der dasjenige liebete, was groß und vorzüglich war, und sich als einen getreuen Freund Davids, und seines Hauses, finden ließ. Polus. Hieraus erhellet, daß Hiram eine ungemeyne Freundschaft gegen David, und das Volk Israel, geheget hat. Patrick.

Gesegnet sey der Herr heute, &c. Wenn Hiram den jüdischen Glauben gar nicht angenommen hatte; welches auch vermuthlich, wenn es geschehen wäre, ungezeichnet seyn würde: so hegete er doch eine große Ehrerbietung gegen den Gott Israels, als den wahren Jehovah; und vermuthlich hat er diesen nebst seinem eigenen Gotte, angebethet. Patrick. Ob es schon nicht wahrscheinlich ist, daß Hiram wahrhaftig zu dem jüdischen Glauben bekehret worden ist, indem er nicht besorgt war, sein Volk unterrichten zu lassen, oder seine grobe Abgötterey auszurotten; welches er doch, unter dem Segen Gottes, und mit Hülfe des Salomo, leichtlich hätte thun können: so war er doch von den Eigenschaften und Vorzügen des Gottes Israels zulänglich unterrichtet, und er hegete ehrerbietliche Gedanken von ihm; wie auch verschiedene andere Heiden gethan haben, 1 Sam. 4, 8. Dan. 6, 26. 2 Mac. cab. 3, 3. Polus.

B. 8. Und Hiram sendete zu Salomo. Nämlich einen Brief, nach 2 Chron. 2, 2. Polus.

Und mit dem Tannenholze. Dessen bediente man sich in den vorigen Zeiten, wie auch noch iho geschieht, gar oft zu Erbauung der Häuser. Andere übersetzen das hebräische Wort: rothes Tannenholz, Eschenholz, oder Fichtenholz. Denn Tannenholz scheint zu diesem Baue nicht so dienlich gewesen zu seyn, weil es leicht ist, nicht lange dauert, und leichtlich Feuer fängt. Die Vermuthung dererjenigen ist vernünftiger, welche dieses für eine Art von Cedernholze halten; daher es v. 6. unter diesem Namen be-

griffen seyn soll, wo Salomo von dem Hiram nur dieses verlangt, daß seine Knechte ihm Cedern hauen sollten. Patrick.

B. 9. Meine Knechte sollen sie == an die See hinabbringen. Nämlich an das mittelländische Meer, an welchem Tyrus lag. Patrick.

Und ich will sie auf Flotten über die See führen lassen. Oder auf Schiffen, oder Flößen. Man glaubet, daß die Völker in dem Wasser an einander verbunden gewesen sind, wie noch iho geschieht; und so habe man sie durch Schiffe, oder große Boote, an den bestimmten Ort gebracht. Polus. Einige sind der Meynung, dieses Holz sey an einander gebunden, und also mit Fahrzeugen über die See geführt worden; wie auch noch iho geschieht. Allein den Unterthanen Hiram's mangelten keine Schiffe, worinne sie dasselbe fortführen konnten. Diodorus Siculus spricht, zu seiner Zeit wären τετραρεις καὶ πεντήρεις πλοῖα τῶν Ἑκαστῶν, über hundert Galeeren von drey und fünf Ruderbänken zu Sidon gewesen. Diese Stadt lag, nach dem Strabo, nur zweyhundert Stadien weit von Tyrus. Patrick.

Bis an den Ort, den du mir melden wirst. Nach 1 Chron. 2, 16. war dieser Ort Zoppe, ein berühmter Hafen in dem Lande Israel. Man lese Jos. 19, 46. Apostg. 9, 43. Patrick, Polus.

Und ich will sie daselbst losmachen. Im Hebräischen steht, zerstreuen, oder losbinden; welches zu erkennen giebt, daß sie zuvor zusammengebunden seyn sollten. Polus.

Und du sollst sie wegnehmen. Wenn sie dahin gebracht worden seyn werden. Patrick.

Daß du meinem Hause Speise gebest. Denn weil die Tyrer auf einer unfruchtbaren Insel wohnten: so mangelte es ihnen an Lebensmitteln, ob sie schon, als große Kaufleute, Geld genug hatten. Aus Apostg. 12, 20. erhellet, daß sie in den folgenden Zeiten mit Lebensmitteln aus dem jüdischen Lande versehen worden sind. Patrick. Mein Haus bedeutet hier, erstlich, mein Königreich oder mein Volk. Denn das Wort Haus, oder Geschlecht, bedeutet zuweilen ein

(57) Ganz und gar kann es unter den Israeliten auch um diese Zeit nicht an Künstlern gefehlet haben, sonst hätte die Erbauung eines so prächtigen Tempels, und anderer kostbaren Gebäude, die Salomo aufgeführt, nicht unternommen werden können; es ist aber hier nur von einer besondern Art künstlicher Arbeiten die Rede, darinne es die Sidonier den Israeliten zuvor gethan. Siehe auch 2 Chron. 2, 7, 14.

daß du meinem Hause Speise gebest. und Tannenholz, nach allem seinem Willen. 10. Also gab Hiram dem Salomo Cedernholz, und zwanzig tausend Cor Weizen, zur Speise für sein Haus, und zwanzig Cor gestoßenes Del;

11. Und Salomo gab dem Hiram zwan-

Vor
Christi Geb.
1012.

solches

ein Volk, wie Richt. 13, 2. c. 18, 11. Zach. 12, 13. c. 14, 18. Die Ursache dieser Bitte Hiram's war, damit das Land Syrus und Sidon, welches sehr unfruchtbar, und doch sehr volkreich, war, aus den Ländern des Salomo mit Lebensmitteln versehen werden möchte, wie aus Apostelg. 12, 20. deutlich erhellet. Man lese Est. 3, 7. Ezech. 27, 17. Diese Unterstützung, oder diese Lebensmittel, begehrte Hiram nicht als ein Geschenk: sondern sie sollten seinem Volke für einen billigen Preis verkauft werden, wie Josephus erzählet. Zweytens, kann solches bedeuten: meine Bedienten, die sich mit deiner Arbeit beschäftigen, wie es 2 Chron. 2, 17. ausgedrückt wird. Verschiedene jüdische und christliche Ausleger sind aber doch der Meynung, dieses sey eine andere Erzählung, als diejenige ist, welche man 2 Chron. 2, 17. findet; Hiram rede hier von der Belohnung, die er für sich, und sein Haus, zur Vergeltung für die Baumaterialien, verlangete, welche aus seinem Lande geholet wurden: 2 Chron. 2. aber werde von demjenigen geredet, was seinen Bedienten für ihre Arbeit gegeben werden sollte⁵⁸). Drittens, kann dieses auch heißen: für meinen Hof, und für mein königliches Hofgesinde; welches vermuthlich unter dem Hause Hiram's verstanden wird. Polus.

B. 10. So gab Hiram dem Salomo : : : nach allem seinem Willen. Das ist, er bewilligte, dem Salomo alles zu geben, was er verlangete. Die Bäume selbst aber waren noch nicht gefällt und zugehauen. Patrick.

B. 11. : : : Zwanzigtausend Cor Weizen, : : : und zwanzig Cor gestoßenes Del. 2 Chron. 2, 10. steht: zwanzigtausend Bath Del. Worinnen ein Cor, und ein Bath, von einander unterschieden gewesen sind, will ich nicht untersuchen. Es ist aber klar, daß 2 Chron. 2. von demjenigen geredet wird, was den Arbeitern, zu ihrem Unterhalte, gegeben worden ist, welche, noch über dieses, auch andere

Dinge bekamen. Hier aber redet der Prophet von demjenigen, was Salomo zum Unterhalte des Hofgesindes Hiram's hergab. So lösen Kimchi und Kalbag diese Scheinschwierigkeit auf. Bey dem Abarbanel findet man eine andere Auflösung. Man lese den Buxtorf g). Patrick. 2 Chron. 2, 10. wird von zwanzigtausend Bath Vele geredet. In dieser Stelle geschieht auch noch von zwanzigtausend Cor Gerste, und zwanzigtausend Bath Weine, Meldung. Es muß also, entweder, erstlich, hier, und 2 Chron. 2. von besondern Dingen geredet werden, wie bereits über v. 9. angemerkt worden ist; oder, zweytens, wird 2 Chron. 2. dasjenige gemeldet, was Salomo angeboten hat. Denn daselbst steht: ich will geben: hier aber wird von demjenigen gesprochen, was Hiram angenommen, und Salomo darauf in der That gegeben hat. Denn diese Worte lauten also: Salomo gab dem Hiram. Oder, man muß, drittens, die Gerste, den Wein, und die zwanzigtausend Bath gemeines Del, 2 Chron. 2. zu den zwanzigtausend Cor Weizen, und zwanzig Cor gestoßenem, oder reinem, Vele hinzu fügen, und also die ganze Summe des gegebenen aus beyden Stellen zusammen rechnen. Denn das Buch der Chronike ist geschrieben, um dasjenige, was in den Büchern Samuels, und der Könige, in der Geschichte mangelt, auszufüllen.⁵⁹). Polus.

g) Vindic. Hebr. Verit. P. 3. c. 2. p. 424.

Solches gab Salomo dem Hiram von Jahre zu Jahre. So lange sie beyde lebeten⁶⁰). Patrick. Man kann dieses, erstlich, so verstehen, daß Salomo dieses jährlich zum Unterhalte der Arbeiter gegeben hat, so lange sie mit dem Fällen und Bearbeiten des Holzes beschäftigt waren; oder, zweytens, von demjenigen, was zum jährlichen Unterhalte des Hofgesindes Hiram's, diese Zeit über, bewilliget wurde. Weil diese Worte 2 Chron. 2. nicht gefunden werden: so scheint solches die Meynung dererjenigen zu bekräftigen,

(58) Dieses muß auch angenommen werden, wann diese beyden Stellen mit einander verglichen, und die verschiedenen Ausdrücke in beyden beobachtet werden sollen. Hierzu kömmt, daß Hiram hier deutlich eine neue Anforderung an Salomo macht, darinn er, seinen Willen thun sollte, nachdem sich Salomo schon v. 6. zur Befoldung der Arbeitsleute erbothen hatte.

(59) Das letztere ist wohl allzusehr gezwungen. Das zweyte kann auch nicht füglich statt finden, weil Salomo, nach v. 6. dem Hiram nichts bestimmtes vorgeschlagen, sondern von ihm selbst die Bestimmung erwartet, wie viel er geben solle. So wäre auch nicht glaublich, daß Hiram sollte weniger angenommen haben, als ihm von Salomo angebothen worden. Also behält die erste vorgeschlagene Vergleichung den Vorzug; da denn hier gemeldet wird, was Salomo dem Hiram selbst, aber 2 Chron. 2, 10. was er den Zimmerleuten gegeben.

(60) Dieses hat wohl keinen Grund. Salomo war willens für die Gefälligkeiten seine Erkenntlichkeit zu bezeugen, nicht aber eine Art eines Tributs einzugehen. Es dauerte damit ohne Zweifel nicht länger, als nur so lange die Arbeit wahrtee.

Jahr
der Welt
2992.

solches gab Salomo dem Hiram von Jahre zu Jahre. 12. Der Herr gab nun dem Salomo Weisheit, wie er zu ihm gesprochen hatte; und es war Friede zwischen Hiram, und zwischen Salomo; und sie beyde machten einen Bund. 13. Und der König Salomo, ließ einen Ausschuß aus ganz Israel heraufkommen; und der Ausschuß war dreyszigtausend Mann. 14. Und er schickte sie nach dem Libanon, zehntausend des Monats wechselsweise; einen Monat waren sie auf dem Libanon: zween Monate ein jeglicher in seinem Hause; und Adoniram war über diesen Ausschuß. 15. Dazu hatte Salomo siebenzigtausend, die Lasten trugen, und achtzigtausend Hauer, auf dem Gebirge.

v. 12. 1 Kön. 3, 12.

v. 14. 1 Kön. 4, 6.

16. Außer

tigen, welche glauben, es werde doch hier von verschiedenen Fällen, und von verschiedenen Belohnungen, geredet; an dem einen Orte nämlich von dem Gesetze für das Haus Hiram's, und an dem andern von demjenigen, was den Arbeitern gegeben wurde. Allein dieser Beweis ist noch nicht zureichend. Diese Worte können 2 Chron. 2. ausgelassen seyn, weil es aus der Beschaffenheit der Sache selbst deutlich erkannt werden konnte; oder weil es schon hier deutlich gemeldet worden war. Polus.

V. 12. Der Herr gab nun dem Salomo Weisheit, 2c. Die Weisheit des Salomo zeigte sich immer mehr und mehr in seinen Handlungen. Patrick. Dieses bedeutet, daß die Weisheit des Salomo immer mehr und mehr zunahm. Es wird solches hier angezeigt, weil seine Weisheit aus der Unterhandlung mit dem Hiram erhellete. Polus.

Und sie beyde machten einen Bund. In den alten Zeiten, vor dem Gesetze Moses, war es erlaubt, mit Völkern von anderem Glauben Bündnisse einzugehen, die zu beyderseitigem Vortheile gereichten. Solches erhellete aus der Geschichte Jacobs und Labans, Isaacs und Abimelechs; wiewohl einige daran zweifeln, daß dieser ein Götzendiener gewesen sey. Das Gesetz Moses hat hierinne nichts geändert, wie Hugo Grotius h), angemerkt hat. Wenn daher auch Hiram andern Göttern gedienet hat: so konnte doch Salomo einen Bund mit ihm aufrichten, so, daß Hiram ihn einen Bruder nennen durfte, Cap. 9, 13. Denn Hiram gehörte nicht mit zu den sieben Völkern Canaans. Patrick. Hieraus erhellete, daß die Worte des Dichters, Ps. 83, 8. von der Feindschaft der Tyrer gegen Israel nicht von den Tagen Davids und Salomons verstanden werden müssen: sondern von den folgenden Zeiten. Denn nachgehends hat Tyrus nicht an den Bund der Brüder gedacht, nach Amos 1, 9. und hat von Jerusalem gesagt: Heh! es ist zerbrochen, nach Ezech. 26, 2. Geseßl. der Gottesgelehrten.

h) de Jur. B. et P. Lib. 2. c. 16. sect. 9.

V. 13. Und der König Salomo, ließ einen Ausschuß aus Israel heraufkommen; aus dreyszigtausend Mann. Um die Bäume zu fällen, welche die Knechte Hiram's behauen sollten. Patrick. Diese dreyszigtausend Mann sollten zum ansehnlichsten und

leichtesten Theile der Arbeiten zum Tempelbaue gebraucht werden, wie v. 14. gemeldet wird. Dieses waren auch Israeliten: die hundert und funfzigtausend aber, deren v. 15. gedacht wird, waren Fremde, wie aus der Vergleichung mit Cap. 9, 21. 22. erhellen kann. Wenn es jemanden befremdlich vorkommen sollte, daß so viel tausend Personen an einem so kleinen Gebäude, wie der Tempel war, arbeiten mußten: so erwäge man, erstlich, daß der Tempel mit allen seinen Theilen nicht so klein gewesen ist, wie viele sich einbilden. Davon soll nachgehends weitläufiger gehandelt werden. Zweytens, ist es wahrscheinlich, daß diese Leute mit der Arbeit abgewechselt haben, wie die dreyszigtausend Mann, v. 14. denn sonst würde die Arbeit zu schwer gewesen seyn. Drittens, sind das Holz und die Steine, welche sie bearbeiteten, zwar vornehmlich: aber doch nicht allein, für den Tempel bestimmt gewesen: sondern auch für die Häuser und Gebäude des Salomo. Denn man findet nicht, daß nach Erbauung des Tempels andere Leute aufgebothen worden sind, oder daß man viel Mühe angewendet hat, die Baumaterialien für die Häuser und übrigen Gebäude des Salomo zu besorgen. Daraus erhellete, daß solches damals bereits geschehen ist. In Cap. 9, 15. wird ausdrücklich gesagt, daß Salomo den Ausschuß herauf kommen ließ, um das Haus des Herrn, sein Haus, Millo, und die Hauer von Jerusalem, zu bauen, nebst Hazor, Megiddo, und Geser. Dadurch kann dieser Zweifel völlig gehoben werden. Polus.

V. 14. Und er schickte sie nach dem Libanon, zehntausend des Monats wechselsweise. Damit sie durch ihre Arbeit nicht so sehr abgemattet würden, und damit sie nicht, wenn sie außerhalb des Landes beschäftigt wären, ihre häuslichen Angelegenheiten vernachlässigen möchten. Patrick.

Und Adoniram war über diesen Ausschuß. Er sorgte dafür, daß er, nach dem Befehle Salomo, zusammengebracht und gebraucht werden möchte. Man lese Cap. 4, 6. Patrick.

V. 15. Dazu hatte Salomo siebenzigtausend, die Lasten trugen. Nämlich Lastträger, Fuhrleute, Schiffsvolk, und dergleichen. Patrick.

Und achtzigtausend Hauer auf dem Gebirge. Nämlich Steinbrecher: denn das Holz wurde von den

16. Außer den Obersten, die Salomo bestellet hatte, die über das Werk waren, dreytausend und dreyhundert, die Herrschaft über das Volk hatten, welches das Werk that. Vor Christi Geb. 1012.
 17. Da der König es nun gebot: so führten sie große Steine herzu, köstliche Steine, gehauene Steine, um den Grund des Hauses zu legen. 18. Und die Bauleute Salomons,

den Knechten Hiram's auf dem Berge Libanon bearbeitet. Diese hundert und funfzigtausend waren keine Israeliten, wie die zuvor gemeldeten dreyzigtausend: sondern Fremde aus andern Völkern; wie man aus Cap. 9, 15. schließen kann. Vielleicht könnte es einigen fremde vorkommen; daß so viel Volk zu einem so kleinen Gebäude gebraucht wurde, wie der Tempel war. Sie müssen aber erwägen, daß Salomo sich vorgenommen hatte, außer dem Tempel noch viele andere Gebäude zu besorgen, die er auch vollendet hat, Cap. 9, 15. Man findet auch von keiner andern Zubereitung der Baumaterialien, als hier. Patrick, Polus.

B. 16. Außer den Obersten, = = = dreytausend und dreyhundert, 2c. 2 Chron. 2, 18. wird gesagt, daß ihrer dreytausend und sechshundert gewesen sind: denn dreyhundert waren Aufseher über die dreytausend und dreyhundert, welche über alle die übrigen Arbeiter die Aufsicht hatten. Diese dreyhundert waren, wie Kimchi anmerket, Oberaufseher, und sucheten alles in guter Ordnung zu erhalten. Abarbanel versteht es so, daß dreyhundert über die Zahl gewesen sind; daß man dieselben zu den schönsten und vortrefflichsten Arbeiten gebraucht hat; oder daß sie bestimmt waren, wenn einige abgehen sollten, an die Stelle derselben einzurücken. Patrick. Von diesen dreytausend und dreyhundert Mann waren dreytausend über die hundert und funfzigtausend Arbeiter gesetzt, deren v. 15. gedacht wird; nämlich allemal einer über funfzig. Die dreyhundert übrigen hatten wiederum die Aufsicht über diese dreytausend, nämlich allemal einer über zehne; und diese zehne mußten ihm von ihrer Arbeit Rechenschaft ablegen. Allein 2 Chron. 2, 18. wird von dreytausend und sechshundert Aufsehern geredet. Ich antworte darauf, daß die dreyhundert, die daselbst darüber gemeldet werden, vielleicht gedienet haben, um, wenn einige von den dreytausend, oder von den dreytausend und dreyhundert, abzugehen gezwungen würden, an die Stelle derselben einzutreten. Denn es konnten einige sterben, oder durch Krankheit und Schwachheit, oder durch andere notwendige Geschäfte, von der Arbeit abgehalten werden. Dieses würde daher eine sehr kluge Vorsorge gewesen seyn, die auch in solchen Fällen nicht ungewöhnlich ist. Also waren dreytausend und sechshundert zu dieser Arbeit bestimmt, und davon thaten nur dreytausend und dreyhundert auf einmal Dienste. So können beyde Rechnungen sehr wohl mit einander bestehen. Einige Gelehrte setzen hiezu noch dieses, daß die dreytausend und sechshundert, deren 2 Chron. 2, 18. gedacht wird, Fremde gewesen

sind, wie hieraus, und aus v. 17. deutlich genug erhellet: die hier gemeldeten dreytausend und dreyhundert aber sollen andere Personen, und zwar Israeliter, gewesen seyn. Diese waren Aufseher über alle Arbeiter, sowol über die Israeliter, als auch über die Fremden. Daher werden sie hier die Obersten, die Salomo eingesetzt hatte, genennet, und als solche beschrieben, welche die Herrschaft über das Volk hatten: Von den dreytausend und sechshundert aber, 2 Chron. 2, 18. wird nur angemerket, daß sie Aufseher waren, um das Volk arbeiten zu lassen; und dieses verdienet in der That angemerket zu werden. Andere wollen, daß die dreyhundert, deren 2 Chron. 2. noch über die dreytausend und dreyhundert Meldung geschieht, zu den tyrischen Arbeitern auf dem Berge Libanon, und anderswo, gehöret, oder über einen gewissen besondern und vorzüglichen Theil der Arbeit die Aufsicht gehabt haben. Polus.

B. 17. Da der König es nun gebot: so führten sie große Steine herzu, köstliche Steine. Nämlich Marmor, Porphyr, und andere solche Steine von großem Werth und Umfange. Polus.

Gehauene Steine, um den Grund des Hauses zu legen. Weil diese Steine den Grund ausmachen: so konnten sie nachgehends nicht gesehen werden. Die Kostbarkeit derselben wird hier also nur als ein Zeichen der Pracht und Großmuth des Königs gemeldet. Oder vielleicht sollte dieses zu einem geheimen Vorbilde der großen Schäßbarkeit Jesu Christi dienen, welcher der Grund des wahren Tempels, das ist, der Kirche Gottes, ist, wie er Jes. 28, 16. 1 Cor. 3, 11. genennet wird. Polus. Da alles gemeldete fertig war: so scheint Salomo, bey Legung des Grundes zum Tempel, selbst zugegen gewesen zu seyn. Dieser Grund war nicht allein sehr feste: sondern auch sehr prächtig, Er ließ dazu Steine von ungemeiner Größe nehmen, worunter auch einige sehr kostbare waren, als Marmorsteine, wie einige wollen. Man lese Cap. 7, 10. Diese waren auch nicht roh: sondern gehauen, und poliret, damit sie um so viel gerader und gleicher liegen möchten. Hieraus erhellet die Großmuth des Königs, indem er dasjenige, was den Augen nicht bloß stund, mit demjenigen Theile des Gebäudes übereinstimmig machte, welcher gesehen werden konnte. Patrick.

B. 18. Und die Bauleute Salomons, und = = Hiram's. Die Knechte Salomons scheinen von dem Volke Hiram's unterrichtet worden zu seyn; oder wenigstens sind sie von demselben angewiesen worden, wie sie zu dem Werke behülflich seyn könnten. Parr.